

# ETH-Studie: Kurzarbeit rettet keine Jobs

ETH-Ökonomen kommen in einer Studie zu einer erstaunlichen Erkenntnis: Kurzarbeit ist kein taugliches Mittel, um in einer Wirtschaftskrise Arbeitsplätze zu erhalten.

**RICARDO TARLI**

Das Ergebnis der Studie ist brisant: «Die Kurzarbeit verfehlt ihr Ziel», sagt Andres Frick von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Der Wirtschaftsforscher hat zusammen mit einer Kollegin im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) herausfinden wollen, ob die Kurzarbeitsregelung in den Rezessionsjahren 2001 bis 2003 ihren Sinn und Zweck, nämlich die nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen, erfüllte.

Die Wirtschaftswissenschaftler kommen in ihrer Studie zum eindeutigen Schluss, dass die Kurzarbeit das gesetzliche Ziel, nämlich die Erhaltung von Arbeitsplätzen während einer konjunkturellen Schwächephase, nicht erreicht. «Kurzarbeit hat keine beschäftigungsstabilisierende Wirkung», sagt Andres Frick. Diese Erkenntnis dürfte auch auf die aktuelle Wirtschaftskrise zu treffen.

## Kurzarbeit fördert Abbau

Die Kurzarbeit zielt darauf ab, dass Unternehmen ihren Personalbestand bei einem Konjunkturrückgang nicht abbauen, sondern Arbeitskräfte «horten» (siehe Infobox). Die Studie belegt nun, dass die Beanspruchung von Kurzarbeitsentschädigung nicht zu verstärktem Horten von Mitarbeitern führt, sondern dass die überwiegende Mehrzahl der Firmen mit Kurzarbeit anschliessend überdurchschnittlich viele Beschäftigte abgebaut hat. ETH-Ökonom Frick folgert aus den statistischen Untersuchungen, dass Kurzarbeit den Beschäftigungsabbau in einem konjunkturellen Wellental sogar noch verstärkte statt milderte.

Ein aktuelles Beispiel aus der Praxis stützt die Theorie. Der Drehautomatenhersteller Tornos baut in den nächsten drei Monaten rund 30 Arbeitsplätze ab (es stand im BT). Die Massnahme erfolgt zusätzlich zur bereits eingeführten Kurzarbeit. Bereits im vergangenen Oktober und im Ja-



Blick in die Werkhalle von Tornos in Moutier: Trotz Kurzarbeit mussten Mitarbeiter entlassen werden.

Bild: Tornos/zvg

nuar hat Tornos auf Kurzarbeit umgestellt.

## Unerwünschte Effekte

Andres Frick weist auf weitere unerwünschte Folgen von Kurzarbeit hin. Wie bei anderen Subventionen auch kommt es bei Kurzarbeitsentschädigungen zu sogenannten Mitnahmeeffekten. Weil ein Unternehmen unter Umständen auch in schwierigen Zeiten und aus eigenem Antrieb Arbeitskräfte behalten will, kann es sein, dass das Verhalten der Unternehmung im Konjunkturabschwung unverändert bleibt, ob nun Entschädigungen entrichtet werden oder nicht. Die Firma bezieht zwar Geld vom Staat, verändert aber ihr Verhalten nicht.

Das kann zu strategischem Verhalten verleiten: «Die Kurzarbeitsentschädigung ist für viele Firmen ein willkommenes Liquiditätszuschuss», erklärt Frick. Bei Kurzarbeit besteht zudem die Gefahr, dass nicht mehr konkurrenzfähige Arbeitsplätze länger als notwendig erhalten bleiben, was volkswirtschaftlich ebenfalls nicht sinnvoll ist.

## Kurzarbeit

- Kurzarbeit soll in Krisenzeiten rein konjunkturbedingte Entlassungen verhindern und Arbeitsplätze erhalten.
- So können Entlassungs- und Wiedereinstellungskosten vermieden werden.
- Zudem kann dank Kurzarbeit das **Wissen und Können** der Angestellten in der Unternehmung gehalten werden. (tar)

Peter Häsler, Präsident des Handels- und Industrievereins Biel-Seeland, sagt, dass vor allem bei Unternehmen mit strukturellen Defiziten, strategischer oder finanzieller Art, Kurzarbeit eine Vorstufe für Entlassungen sein könnte. Gut positionierte Unternehmen hingegen erfüllten in der Regel das gesetzliche Ziel des Arbeitsplatzerhalts, so Häsler.

Andres Frick empfiehlt, das Geld, das die Arbeitslosenkasse für den Verdienstausschlag zahlt (2003: 200 Mio. Fr.), für die Um-

schulung und Weiterbildung zu verwenden, zum Beispiel in Form von Bildungsgutscheinen. Diese hätten den Vorteil, dass die Entlassenen sich extern statt bei ihrem alten Arbeitgeber weiterbilden könnten.

## «Das ist eine Dummheit»

Trotz der geäusserten Bedenken geniesst die Kurzarbeit bei Gewerkschaften, Arbeitgebern und Behörden hohe Popularität. Nicht zuletzt deshalb, weil die Kurzarbeit die sozialen Folgen eines Stellenabbaus zeitlich ausdehnen und damit mildern kann. «Gäbe es noch mehr Entlassungen, so hätte dies einen schlechten psychologischen Effekt auf die Gesellschaft», sagt Jesus Fernandez von der Unia Biel. Er fordert für Arbeitnehmende eine «Ausbildungsoffensive», ohne das Mittel der Kurzarbeit aufzugeben. Er begrüsst zudem den Entscheid des Bundesrates, der die Dauer der Kurzarbeit vorübergehend von bisher 12 auf 18 Monate verlängert hat. «Das vergrössert den Handlungsspielraum der Unternehmen.»

Auch bei Tornos hält man nicht viel von der ETH-Studie. Finanzchef Philippe Maquelin: «Das ist eine Dummheit zu sagen, Kurzarbeit nütze nichts.» Er erklärt die Entlassungen damit, dass 25 der 30 Mitarbeiter, denen gekündigt worden ist, älter als 60 Jahre seien. «Nach der Rezession wären sie sowieso bereits in Pension.»

Anton Bolliger vom kantonalen Amt für Wirtschaft (Beco) sieht die Kurzarbeit zwar nicht als Allheilmittel, dennoch überwiegen für ihn die Vorteile: «Sie gibt den Unternehmen eine Verschnaufpause und schafft Vertrauen. Das hilft den Unternehmen, mit dem Konjunkturreinbruch besser umzugehen.» Umschulungen seien vor allem dann sinnvoll, wenn die Krise strukturell, nicht aber wie aktuell konjunkturell bedingt sei. Für ihn ist deshalb klar: «Ohne Kurzarbeit wäre das Ausmass der Krise grösser.»



**STUDIE.** Wirksamkeit der Kurzarbeit in der Rezession 2001 - 2003.

## FÜNF FRAGEN

### «Ermutigen zur Weiterbildung»



tul. Andrea Frommherz ist Geschäftsführerin und Beraterin bei Frac, der Informations- und Beratungsstelle Frau und Arbeit in Biel.

### Womit haben Sie Ihre ersten Arbeitserfahrungen gesammelt?

Ich bin in einer Gewerbefamilie aufgewachsen, meine Eltern hatten ein Elektrofachgeschäft. Meine Geschwister und ich halfen den Eltern bei Botengängen und beim Päckelschnüren. So haben wir 50 Rappen in der Stunde verdient.

### Was hat Sie zu Ihrer heutigen Arbeit motiviert?

Ich hatte bereits Erfahrung in der Berufsberatung und der Erwachsenenbildung. Eigentlich kam der Job bei Frac eher zu mir als ich zu ihm. Aber die Arbeit gefällt mir sehr gut.

### Was gefällt Ihnen denn besonders?

Ich bin gerne Unternehmerin, ich finde das extrem spannend, unsere Stelle zu positionieren. Für mich ist auch die Kombination der Funktion als Beraterin mit derjenigen als Geschäftsführerin mit Betriebswirtschaft, Personalführung und Marketing ausserordentlich interessant.

### Sie haben einen elfjährigen Sohn. Wie bringen Sie Ihr Engagement als Familienfrau und Ihren Beruf unter einen Hut?

Es ist spannend, in beiden Bereichen zu wirken. Früher war ich noch mehr auf Fremdbetreuung angewiesen, was heute weniger der Fall ist. Aber ohne einen Heimarbeitsplatz wäre die Arbeit nicht zu machen.

### Haben Sie den Eindruck, dass sich die Wirtschaftskrise auf die Gleichstellung auswirkt?

Ja. Noch immer sind mehr Frauen schlecht qualifiziert als Männer, und sind deshalb öfter von Kündigungen bedroht. Wir ermutigen deshalb die Frauen vermehrt, sich weiterzubilden, um besser im Beruf zu bestehen.

REKLAME

## SPAREN SIE IM GROSSEN STIL.



CITROËN C2

Promopreis ab **Fr. 15'490.-**  
inklusive Kundenvorteil von **Fr. 3'630.-\***

airdream™

+ SUPER LEASING  
5,95%

CITROËN C3

Promopreis ab **Fr. 15'490.-**  
inklusive Kundenvorteil von **Fr. 4'400.-\***



CITROËN empfiehlt TOTAL

Unsere Angebote finden Sie ebenfalls bei Ihrem Citroën-Händler in Ihrer Nähe [www.reseau-citroen.ch](http://www.reseau-citroen.ch)

Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. und 31. März 2009 verkauften und immatrikulierten Fahrzeuge. Angebote gültig für Privatkunden; nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Weder Nachlass noch Promotion auf Promopreise. Empfohlene Verkaufspreise. Abbildungen nicht verbindlich. \* C2 1.1i Furio, 60 PS, 3 Türen, Nettopreis Fr. 19'120.-, Rabatt von Fr. 3'630.-, Promopreis Fr. 15'490.-, Verbrauch gesamt 5,8 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission 138 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie B. C3 1.1i Furio, 60 PS, 5 Türen, Nettopreis Fr. 19'890.-, Rabatt von Fr. 4'400.-, Promopreis Fr. 15'490.-, gesamt 6 l/100 km; CO<sub>2</sub> 140 g/km; Kategorie B. Leasing-Beispiel: 5,95% Leasing/Jahr, 48 Monatsraten zu Fr. 189.-, 10'000 km/Jahr, Restwert Fr. 5'421.-, 1. erhöhte Miete Fr. 3'180.-, CO<sub>2</sub>-Durchschnitt aller angebotenen Fahrzeugmodelle 204 g/km, Kautions von Fr. 1'000.-, Vollkasko-Versicherung obligatorisch. Unter Vorbehalt der Genehmigung durch Citroën Finance, Division der PSA Finance Suisse SA, Ostermündigen. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Der nach dem Konsumkreditgesetz zu berechnende effektive Jahreszins kann je nach Situation um bis zu 0,8 Prozentpunkte von dieser Angabe abweichen.



CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE